

Die Wähler machen den Leistungstest - Kommunalwahl im Überblick

Limburg-Weilburg. Diese Kommunalwahl war ein Leistungstest. Die Wählerinnen und Wähler haben die Politiker an ihren Taten gemessen und an ihrer Fähigkeit, die Bürger bei Entscheidungen mitzunehmen. Und überall dort, wo es Zoff gab - in Beselich, in Weinbach, in Limburg zum Beispiel - haben die Verantwortlichen die Quittung bekommen.



Da ist zunächst das Beispiel Beselich: Die SPD ist historisch abgewatscht worden. Minus 18,1 Prozentpunkte - das ist in Hessen Spitze. Die CDU wird sich über ihre Verluste von neun Prozent nicht wirklich freuen. Beide Großen, die die Beselicher Verhältnisse prägten, müssen Bürgerbewegungen Platz machen. Der Woolrec-Streit hat diese Entwicklung mit Sicherheit befeuert.

Auf lokale politische Konflikte gehen die Resultate in Limburg und Weinbach zurück- in Weinbach der interne Streit der SPD und die Auseinandersetzung um die Kita, in Limburg die Querelen um die Südumgehung. In beiden Fällen wird deutlich, dass die traditionell bevorzugten Parteien ihre Arbeit aus Sicht der Bürger eher schlecht als recht geleistet haben. Die Weinbacher SPD hat dem Minus von 7,2 Prozentpunkte zu arbeiten, die Limburger CDU an einem Minus von 10,2.

Die Gewinner waren in allen Fällen die Grünen. Sie waren vor allem in den Städten erfolgreich, etwas schwächer in den Gemeinden. In Bad Camberg, noch im Nachklang zur Bürgermeisterwahl, legten die Alternativen um 7,6 Prozentpunkte zu. Das Ergebnis (14,6 Prozent) wurde allerdings von den Limburger Grünen getoppt, die bei 15,3 Prozent landeten. Euphorisch gab sich nicht nur Spitzenfrau im Kreis, Jutta Lippe, gegenüber dem TAGEBLATT: "Wir waren platt, wir haben gestaunt und wir werden eine größere Verantwortung übernehmen und auch dort, wo es sie noch nicht gibt, neue Ortsvereine gründen."

Christdemokraten sind in fast allen Gemeinden die großen Verlierer der Wahl

Sieger waren aber nicht nur die Grünen. Auch die SPD hat sich in einer Mehrzahl der Kommunen stärker entwickelt. In Löhnberg, der traditionellen Hochburg, fehlten an der absoluten Mehrheit genau 18 Stimmen. Ein Mobilisierungserfolg: Löhnberg hat mit 57,7 Prozent auch die höchste Wahlbeteiligung. Den Vorwärtsgang hatten aber vor allem die Ortsvereine Elz (plus 6,8 Prozentpunkte) und Merenberg (plus sechs Prozentpunkte) eingelegt.

Als eindeutiger Verlierer steht die CDU fest: Bis auf Weinbach und Löhnberg, wo die Zugewinne marginal waren, ging es für die Christdemokraten auf Talfahrt. Das Schicksal der Freien Wähler hängt offensichtlich noch viel stärker als bei den klassischen Parteien von ihrer Leistung ab: Stabil und expansiv in Erscheinung getreten sind vor allem Brechen, Runkel und Weilmünster, aber auch Elz und Villmar. Andernorts - wie in Weilburg, Löhnberg oder Merenberg - mussten sie Federn lassen.

Nun sind die Karten neu und gut gemischt, neues Personal zieht in die Parlament - und damit beginnt auch die Debatte über neue politische Konstellationen. Das wird in den nächsten Wochen außerordentlich: Nicht nur im Kreis, dessen Ergebnisse noch nicht vorlagen, aber auch in Weilburg und in Beselich zum Beispiel.